

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 52 (1995)
Heft: 1: Die Gute-Laune-Dosis : Jod

Rubrik: Leserforum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Leserforum veröffentlichen wir Briefe von Menschen, denen eine Krankheit oder ein Leiden zu schaffen macht und die um den Rat anderer Leser bitten. Wir freuen uns, wenn Erfahrungsberichte zahlreich eintreffen und so die Hilfsbrücke von Leser zu Leser geschlagen werden kann. Haben Sie Sorgen oder wissen Sie Rat?

Schreiben Sie uns:

Verlag A.Vogel

«Gesundheits-Nachrichten»

Leserforum

Hätschen

CH-9053 Teufen

Erfahrungsberichte

Nun liegen die Leserbriefe zu den in der Oktobernummer der «Gesundheits-Nachrichten» veröffentlichten Themen «Hodenhochstand», «Narben/Keloide», «Phantomschmerz», «Aphten» und «kalte Hände» vor.

Hodenhochstand

Hodenhochstand kommt etwa bei 4 Prozent aller neugeborenen Knaben vor, bei Frühgeburten noch häufiger. Innerhalb der ersten Lebensmonate verlagern sich die Hoden bei einem Teil dieser Kinder von selbst an die richtige Stelle, so daß am Ende des ersten Lebensjahres nur noch bei 0,7 Prozent aller Jungen ein Hodenhochstand bestehen bleibt. Ob die Gesundung des Sohnes der Familie O. aus Hamburg eher einer Spontanheilung (d.h. ohne Behandlung) oder der Wirksamkeit des Vitamins zuzuschreiben ist, bleibt offen.

Herr oder Frau R. O. schreibt: «Wir konnten den Hodenhochstand unseres Sohnes mit Vitamin E in natürlicher Form (täglich 1 EL Weizenkeimöl z.B.) nach ein paar Monaten beheben, da das Vitamin E den Hormonhaushalt günstig beeinflusst. Wir mischten das Öl unters Essen oder gaben es zusammen mit Honig.»

Weitere Zuschriften zu diesem Thema liegen nicht vor. Frau Dr. med. Dominique Kähler, die im A.-Vogel-Gesundheitszentrum praktiziert, empfiehlt der betroffenen Familie M. aus Beinwil eine Operation des Jungen. Die Operation sei nicht schwierig, hingegen sei eine künftige Sterilität bei Unterlassung nicht auszuschließen.

Narben/Keloide

Frau R. A. aus Kassel-Lohfelden hatte uns geschrieben, weil sie sich um den erwachsenen Sohn ihrer Nachbarin sorgt, der nach einer Akne schlimme Narben, sogenannte Keloide (Wulstnarben), bekam.

Pierre Zufferey, Heilpraktiker im A.-Vogel-Gesundheitszentrum, schlägt zur Linderung der Narben folgende Maßnahmen vor: Generell die Einnahme des Kieselsäure- und Kalkpräparats Urticalcin (1) sowie sanfte, tiefe Massage mit Wallwurzcreme (1). Die Einnahme von Thiosinamin D12 wird drei Tage lang während der Wundheilung empfohlen, wenn sich die Tendenz zu Keloidbildung zeigt. Sind die Keloide alt, muß dieses Mittel zwei bis drei Monate lang genommen werden. Für die Elastizität der Haut und der Narben sorgt zusätzlich Calcium fluoricum D6 (2).

Kalte Hände

Frau B. H. aus Remetschwil beschrieb sich als eine idealgewichtige Frau, die oft friere und häufig kalte Hände habe. Ihr Mann, der nicht so schlank sei, habe nie mit solchen Problemen zu tun.

Frau U. W. aus Wallerfangen im Saarland antwortet im Auftrag von Frau Dr. med. E. B. (Dillingen): «Man unterscheidet hier zweierlei Typen: den Kälte-Typ (K-Typ) und den Wärme-Typ (W-Typ). Die Ursache für diesen Unterschied findet sich in der Temperatur der Leber, die beim W-Typ 40 Grad, beim K-Typ jedoch nur 38 Grad beträgt. Als Therapie für K-Typen empfiehlt Frau Dr. B. das homöopathische Mittel Agaricus muscarius D4. Einnahme: an drei aufeinanderfolgenden Abenden, immer zum gleichen Zeitpunkt (18.00 Uhr), je einen Tropfen einnehmen, dann drei Tage pau-

sieren, dann wieder an drei Abenden hintereinander je einen Tropfen, wieder drei Tage Pause, bis viermal drei Tropfen genommen sind.»

Die Fachleute des A.-Vogel-Gesundheitszentrums weisen auch auf die Bedeutung von guter Durchblutung von Niere und Blase hin, wenn die Extremitäten schlecht durchblutet sind. Mittel: Nieren-Tropfen Nephrosolid (2) und Nierentee. Förderung der kapillaren Durchblutung mit Geriaforce (2).

Kleine Anmerkung der Redaktion: Beachten Sie auch die Artikel in diesem Heft zu Schilddrüsenfunktion und Jodversorgung. Und denken Sie an Kneippanwendungen.

Phantomschmerz

Nach einer Amputation des Unterarms leidet ein Bekannter von Herrn D. S. an Phantomschmerzen.

Herr P. H. aus Hameln schlägt eine Narbenunterflutung nach Dr. Huneke (Neuraltherapie) (4) vor und zum Einnehmen alle zwei Stunden im Wechsel je zehn Tropfen Gelsemium (1+5) und Ranunculus (5).

Zwei Menschen habe er bereits mit folgendem Tip helfen können, teilt Herr F. H. aus Dickbuch in der Schweiz mit: er rät, die Narbe mit einer elektrolytischen Salbe (6) regelmäßig einzucremen.

Frau B. K. aus Kefenrod berichtet, daß einem Verwandten, dem im Krieg ein Bein amputiert wurde, Hypericum perforatum (2) sehr gut geholfen habe, nachdem er zuvor jahrelang starke Schmerzen gehabt habe. Die Potenz sollte von einem Homöopathen festgelegt werden (7).

Frau Dr. med. Kähler rät zur Einnahme von Hyperiforce (3), das frei erhältlich ist.

Aphten

Frau M. M. hatte berichtet, daß ihr kein Arzt gegen die Beschwerden der schmerzhaften Aphten, der geschwollenen Zunge und Lippen habe helfen können.

Die Ursachen dieses Ausschlags an Lippen, Mundschleimhaut, Zunge und Gaumen sind

nicht bekannt. Man vermutet eine Störung, die durch bestimmte Hormone, Nahrungsmittel sowie durch Infekte gefördert werden kann. Offensichtlich ist das Übel recht verbreitet, denn viele Leser berichten von ihren eigenen Erfahrungen.

Die Nichte von Herrn E. M. aus Basel, von Beruf Krankenschwester, litt selbst jahrelang an dieser Krankheit. In langdauernden Selbstversuchen hat sie herausgefunden, daß sie keine Säuren (auch beim Obst), keinen Alkohol, Wein, Kaffee, Tee, keine Medikamente verträgt. Sie weist auch auf die Hormone hin, denn bei ihr haben die Beschwerden mit den Wechseljahren angefangen. Sie betreibt mit verschiedenen Elixieren (8) eine strenge Mundhygiene, denn sogar Zahnpasta könne unerträglich sein.

Auch Frau E. E. aus Überlingen weist auf die Bedeutung basischer Nahrung hin und gibt Frau M. den Rat, sich durch das Buch «Der Säure-Basen-Haushalt» (9) weiter zu informieren. Auch sie warnt vor Zucker und Kaffee und empfiehlt – neben der Nahrungsumstellung – zusätzlich morgens und abends je einen Eßlöffel Silicea das für gesunde Haut, Haare und Nägel Sorge und die Lunge schütze.

Zwei Leserinnen, die an die Wirkkraft von Edelsteinen glauben, Frau E. F. aus Münchenbuchsee und Frau C. R. aus Amriswil, empfehlen das Tragen von Bernstein.

Unter großem Vorbehalt geben wir Hinweise von Frau E. F. und Herrn F. H. auf die Eigenurin-Therapie wieder.

Frau B. S. aus Rheine verweist auf eine mögliche Pilzerkrankung des Darms, die an den unterschiedlichsten Stellen Entzündungen hervorrufen könne. Da es sich bei den Aphten mit größerer Wahrscheinlichkeit um Virus- als um Pilzerkrankungen handelt, zitieren wir nicht ausführlicher aus dem langen Brief, den wir selbstverständlich, wie alle anderen auch, an Frau M. weitergeleitet haben.

Aus Salzburg schreibt Frau C. W. die ebenfalls zehn Jahre lang unter Aphten litt, über ihre guten Erfahrungen mit der Sonnenblumenöl-Therapie (Hinweis und Anwendung siehe «Gesundheits-Nachrichten» 11/94, S. 31).

Sie berichtet, ihre Behandlung habe drei Monate gedauert, und sie sei schon ein halbes Jahr beschwerdefrei. Zur Unterstützung habe sie noch Natrium muriaticum D30 (dreimal fünf Kügelchen) erhalten.

Durch die antiseptischen Lutschtabletten Tyroqualine hat Frau A. F. aus Bern Besserung erfahren.

Frau M. M. aus Saulgau behandelt ihre Aphten erfolgreich durch Betupfen mit Bienenhonig oder Johannisöl (1).

Die Ursache der Aphten von Frau C. B. war eine Allergie gegen Baumnüsse, Citrusfrüchte und Weizenkeime. Ihr half die, wie sie schreibt, kurze und kostengünstige Bioresonanztherapie (5).

Frau H. M. aus Chezard im Kanton Neuenburg beschreibt die wohltuende Wirkung von *Potentilla anserina* (Gänsefingerkraut).

Beim ersten Anzeichen die Aphte mit Molkosan (1) zu betupfen und Zucker und Schokolade zu meiden, ist das Rezept von Frau H. O. aus Villnachern im Kanton Aargau.

Die 81jährige Frau F. S. aus Genf erinnert sich noch an Vorträge von A. Vogel in Finnland. Damals habe er regelmäßige lauwarne Spülungen mit Malvenblüten als linderndes Mittel empfohlen.

Erfolgreich behandelt wurden die Aphten von Frau M. S. aus Olten im Kantonsspital Basel, Abt. Dermatologie.

Das A.-Vogel-Gesundheitszentrum weist auch auf die Bedeutung einer gründlichen Mundpflege durch Spülungen mit verdünntem Molkosan, Dentaforce-Mundwasser und Kamillentee hin. Als innerlich anzuwendende Mittel rät es zu: Echinaforce und *Salvia off.* Ur-tinktur (3) (von jedem dreimal täglich 20 Tropfen in etwas Wasser). Zwischen den verschiedenen Mitteln ist ein zeitlicher Abstand von 15 bis 30 Minuten einzuhalten.

Frau Dr. med. Kähler faßt zusammen, daß Aphten auf eine Störung des Säure-Basen-Haushalts und eine Schwächung des Immunsystems hinweisen. Auch sie empfiehlt die strikte Meidung von Zucker und Genußgiften und rät, weitgehend auf tierisches Eiweiß zu verzichten.

Wir bedanken uns bei allen Lesern, die auch diesmal wieder versucht haben ihren Mitmenschen mit Ratschlägen und guten Wünschen zur baldigen Genesung zu helfen.

Die Berichte und Ratschläge sind durch persönliche Erfahrung geprägt und müssen nicht unbedingt mit der Auffassung der Redaktion bzw. deren medizinischer Fachberatungsgruppe übereinstimmen. Wir bitten die Betroffenen daher, kritisch zu bleiben und im Zweifelsfall fachlichen Rat einzuholen.



Malvenblüten.

Neue Anfragen

Bechterewsche Krankheit

Frau R. H. aus Oberansbach bittet um Rat:

«Ich bin erst 26 Jahre alt. Seit einigen Jahren leide ich an der Bechterew-Krankheit. Wer hat selbst unter diesen Beschwerden gelitten und kennt erfolgreiche Heilmethoden? Wer kann mir Hilfe geben?»

Menstruationsstörungen in der Pubertät

Frau W. B. aus Porrentruy berichtet in einem ausführlichen Schreiben von ihrer Tochter, die seit dem 13. Lebensjahr in unregelmäßigen Abständen an starken Bauchschmerzen, Übelkeit und stundenlangem Erbrechen leidet. Alle ärztlichen Untersuchungen blieben ohne Befund und sie wurde getröstet, nach dem Eintreten der ersten Menstruation bessere sich ihr Zustand. Mittlerweile ist das Mädchen 14 Jahre und ein paar Monate jung und hatte in

der Vergangenheit zu den Schmerzen oft Zwischenblutungen und häufige und starke Perioden. Nach der ärztlichen Verordnung von Hormonpillen hat sie nur noch wenig Bauchschmerzen, aber zweimal im Monat lange Blutungen. Der sportliche Teenager leidet jetzt unter einer Gewichtszunahme von sechs Kilo und «hat die Nase voll» von Pillen und Ärzten. Die Mutter fragt nach Naturheilmitteln, die aus ihrem «unglücklichen Mädchen wieder ein fröhliches» machen können.

Anmerkungen:

(1) A.-Vogel-Produkt, erhältlich in Apotheken, Drogerien und A.-Vogel-Gesundheitszentrum, CH 9053 Teufen

(2) A.-Vogel-Produkt, in Deutschland apothekenpflichtig

(3) A.-Vogel-Produkt, in Deutschland nicht erhältlich

(4) Internationale medizinische Gesellschaft für Neuraltherapie nach Huneke e.V. Bismarckstr. 3, D-72250 Freudenstadt und Schweiz. med. Ges. für Neuraltherapie, Dr. med. Andreas Beck, Kornhausplatz 7, CH-3011 Bern und Österr. med. Ges. für Neuraltherapie, Dr. med. Herbert Brand, Simmeringer Hauptstr. 147/9, A-1110 Wien

(5) G. und R. Olioplex, Firma Madaus

(6) Biosun von H. Frei, CH-9056 Gais. In der A.-Vogel-Drogerie in Teufen ist Cosmerbasalbe erhältlich. (Preisvergleich). Möglichkeiten zur Information über Magnetfeldtherapie oder elektromagnetische Geräte: Arbeitskreis Magnetfeldtherapie, Hauptstr. 179, D-67473 Lindenberg/Pfalz und Magno-Sana, Medizin. Geräte, Speerstr. 42, CH-8805 Richterswil

(7) Frau K. bezieht sich außerdem auf das Buch *Therapie akuter Erkrankungen*, Band 2, Hrsg. Dr. med. K. H. Illing, Haug Verlag, Postfach 10 28 40, D-69018 Heidelberg. Dort heißt es u.a. auf S. 203: «Hypericum perforatum (Johanniskraut) kann beim sog. Stumpf- oder Amputationsschmerz Erstaunliches leisten.»

(8) Sie nennt Odol, Trybol, Benadryl

(9) Dr. med. Michael Worlitschek *Der Säure-Basen-Haushalt*, Bücherservice Der Naturarzt, Feldbergstr. 2, D-61462 Königstein. Für

Laien leichter verständlich ist: Chr. Vasey *Das Säure-Basen-Gleichgewicht* Midena-Verlag, CH 5024 Küttigen

(10) Adressen von Ärzten, die Bioresonanztherapie anwenden, sind zu erfragen bei: Schweiz. Ärztesgesellschaft für Bioresonanztherapie, Postfach 3000, Bern 7 oder Int. Ärztesgesellschaft für ultrafeine Bioresonanztherapie und -Diagnose, Waldpromenade 22, D-82131 Gauting

«Wettbewerbs-Gewinner»

Im September 1994 wurden 350 000 zusätzliche Exemplare der A. Vogel «Gesundheits-Nachrichten» gedruckt. Mit der Großauflage war ein Wettbewerb verbunden, der ein enormes Echo fand.

Den 1. Preis, einen Wochenaufenthalt für zwei Personen in Amsterdam mit einem Besuch im A.-Vogel-Gesundheitszentrum in Elburg, gewann Frau Anni Gnos aus Niederuzwil.



Frau Anni Gnos und ihr Mann, der am Ziehungstag seinen 70. Geburtstag feierte, freuten sich über den Hauptgewinn.

Der 2. Preis, ein verlängertes Wochenende in Amsterdam, ging an Frau Charlotte Huber aus Riniken. Den 3. Preis, ein verlängertes Wochenende im Appenzellerland mit einem Besuch im A.-Vogel-Gesundheitszentrum in Teufen, gewann Herr Emil Altorfer aus Zürich.

Die übrigen Gewinner wurden schriftlich benachrichtigt, und die 96 restlichen Preise wurden im Dezember zugestellt.